

Pressespiegel „Der Liebestrank“ Premiere: 6.8.2003 Schloßfestspiele Wernigerode

Harzer Volksstimmer – Kulturseite, 11.08.2003:

...“Mit Charme, Witz und Spielfreude wickeln die fünf Hauptdarsteller ihre Zuschauer in kurzer Zeit um den Finger.“...

Göttinger Tageblatt, 11.8.2003:

...“Regisseurin Simone Zeisberg-Meiser konnte in dem sonnenblumigen Bühnenbild von Friederike Hölscher ihrer Einfallsfreude freien Lauf lassen. Sie nutzt in ihrer Inszenierung den ganzen Raum: Mal schaut Adina durch das Fenster aus dem zweiten Stock, wo vorher Dienerin Gianetta die sonnengeblümete Bettwäsche geschüttelt hat. Belcore und Dulcamara haben ihren Auftritt mitten durchs Publikum, und Belcores Mannen lassen aus einem Turmfenster ihre Fahne mit der silbernen Rose flattern... Musikalisch ist diese Aufführung ebenso zauberhaft wie szenisch“...

Mitteldeutsche Zeitung, 11.8.2003:

...“Dass man gerne zuhört und zusieht, hat mehrere Gründe: Zum einen befinden sich Bühne und Protagonisten in greifbarer Nähe zum Publikum, zum zweiten weiß Simone Zeisberg-Meiser ihre Figuren äußerst geschickt zu führen“...

Neue Wernigeröder Zeitung, 17/03:

...“Fürwahr Überraschungen dann aber in der Personage: Statt Donizettis vielfarbigem Volkstreiben der Landleute, Knechte, Handwerker, statt bunter dörflicher Bukolik ist man mit einem bis ins Detail uniformen (höfischen?) Völkchen konfrontiert. Sechs sonnenbebrillte Chorpaare (Studierende der Leipziger Hochschule für Musik und Theater) agieren in blau-gelb-historisierender Kostümierung mit modernen Details... Das ist kein üblicher quirliger Tummelverein einer Dorfplatzgeschichte. Nein, das ist eine gut durchchoreographierte Gesellschaft, eine abgerichtete Adelsgefolgschaft, die rhythmisch gestelzt daherkommt, die unform-synchron agiert, reagiert, temporiert, kommentiert, räsoniert, spekuliert, taktiert, sich amüsiert, sich echauffiert, sich auch mal langweilt... Kurz: Der spielfreudigen (fast clownesken) Truppe wurde hier von der Regisseurin – ganz einfach – die Funktion des Chores der guten alten klassischen Komödie übertragen. Für mich ist das eine der bemerkenswerten Ideen von Simone Zeisberg-Meiser, weil diese originelle Funktionierung des „lebendigen Ambientes“ wie ein Echo auf die Haupt und Staatsaktion der Geschichte wirkt. Fast immer hat die Truppe lustige Spielanlässe, wuselt nicht hin und her, steht nicht rum. Keiner im Chor spielt sich selber solistisch auf. Sie sind faktisch Marionetten am Spielbaum der Regisseurin. Wunderschön, wenn im vierten Bild (Flüsterchor) die Damen ihr Herz für den „nun reichen“ Nemorino entdecken und der Hausmeisterbesen zur erotischen Reliquie wird, derer man sich nun wettstreitend bedient. Diese Idee einer neuen und besonderen Funktionalität des Chores als Klischee moderner Spaßgesellschaft hat schon Klasse“...

„Crescendo – das Klassikmagazin“, 10/11 2003:

...“Im stimmungsvollen Schlossinnenhof inszenierte S. Zeisberg-Meiser liebevoll und detailfreudig mit farbenfrohen Kostümen die Opera buffa... Der Anspruch der Inszenierung war erfreulich unintellektuell und vor allem eines: gut. Weiter so!“

ORPHEUS International, 11/2003:

„gegenüber dem inszenatorisch verunglückten „Onegin“ des Vorjahres gab es bei den Wernigeröder Schloßfestspielen im atmosphärenreichen Innenhof eine sehr ansprechende Inszenierung des Liebestrank, die einfach Spaß machte. Regisseurin Simone Zeisberg-Meiser vertraute auf die Spielfreude der Akteure und erzählt die Geschichte mit netten Detail-Ideen einfach nach (was bekanntlich überhaupt nicht einfach ist)“...

OPERNWELT das internationale Opernmagazin, 11/2003:

...“Kein mondäner Rummel mit Vorzeigegarderobe; stattdessen lässt man sich ganz unpräntiös auf gehörigem Niveau unterhalten und genießt einfach so. Im Mittelpunkt steht die Sache. Und die passte einfach perfekt zu dem italienisch – lauen Premierabend: Gaetano Donizettis „Der Liebestrank“ (in deutscher Sprache) war eine durchaus angenehme Erfrischung im ausverkauften Hof des Schlosses.“...